

Verlassenschaftsakt
des
F.M.L. Hubert von Peusquens

Magistrat der Stadt Wien
Magistratsabteilung 8
Wiener Stadt- und Landesarchiv
Rathaus
A - 1082 Wien

(MA 8 – WSTLA, Rathaus, A – 1082 Wien)

Inv. Nr. seit 1869

Bezirksgericht Innere Stadt A 801 / 1869,
Teil I – III, pag. 1 – 3203, in drei Schachteln

(Kopien bei Peter Peusquens, Karlsruhe; seit 2011 im Stadt-und Kreisarchiv Düren)

Anm.: Der Verlassenschaftsakt des F.M.L. Peusquens lag ursprünglich beim
Österreichischen Staatsarchiv – Kriegsarchiv in dem hier verwahrten Bestand:

„Niederösterreichisches Judicium delegatum militare mixtum“

unter der Signatur 1831 3 – 266

1869 wurde der Verlassenschaftsakt abgetreten an das Bezirksgericht Wien Innere
Stadt, Zl. 28330/4 u. befindet sich heute in MA 8– WSTLA, Rathaus, A - 1082 Wien.

Auszug
aus dem Verlassenschaftsakt
(Seite 1 – 3203)

1834 1ma Copia

S. 897 – 903

praes. Wien am 26. Mai 1831

auch
S. 420 – 429

Letzter Wille

des k.k. F.M.L. Hubert Peusquens

dto. Wien den 1ten Jänner 1818

1 tens Meine noch übrigen 2 Geschwister, nämlich mein Bruder Jakob Peusquens u. meine Schwester Josepha Endres geborene Peusquens wovon Ersterer sich in Düren im Herzogtum Jülich und die Andere sich in Düsseldorf am Niederrhein derzeit befindet, sind meine natürlichen Erben und erhalten dasjenige, was nach meinem Tode hinterlassen wird, und nach Berichtigung der mir zur Last fallenden Schulden, die in jeder Hinsicht nur höchst unbedeutend seyn können, dann der sonstigen Kosten, Gebühren und den von mir in dem Anschluß bestimmten Legaten übrig bleibt, in Gleichen Theilen, jedoch dergestalt, daß –

- a) mein Bruder und seine dermalen lebende Frau Isabelle Peusquens zwar lebenslänglich sämtliche Interessen des dem Ersten zufallenden Theils der in meiner Verlassenschaft befindlichen Staatspapieren zu beziehen haben, dass aber -
- b) der ganze Betrag dieser Staatspapiere unangreiflich für seine Kinder in öffentlichen k.k. Fonds angelegt bleiben müsse, daß -
- c) aus dem ihm und seinen Kindern zugedachten Theil an Staatspapieren ein Kapital, welches jährlich 100 Gulden Con. Münze oder 250 fl.- W.W. an Interessen abwirft, zum Behuf der Zulage, die ich seinem Sohn Rudolph, so lange er in k.k. Militärdiensten steht, ausgemessen habe, ausgeschieden, und daß -
- d) von dem ihm und seinen Kindern zugedachten Theil an Staatspapieren für seinen Sohn, der meinen Namen Hubert führt und mein Pathe seyn soll, ein doppelter Theil, der einem Jeden seiner Kinder zufallen kann, bemessen werde, dann daß -

e) der Theil, den meine Schwester an solchen Staatspapieren bekommt, wovon Sie die Interessen unbeschränkt zu genießen hat, gleichermaßen unangreiflich in den k.k. Fonds angelegt bleiben müsse, endlich daß -

f) dieser ihr Erbtheil nach ihrem Tode den Kindern meines Bruders, nach Abschlag einer Summe von sechstausend Gulden in fünfprozentigen Staats- Schuldverschreibungen, den ich ihrem dermaligen Gatten Herrn Endres als Angedenken vermache, zufalle.

2tens Müssen aus dem Ganzen der Verlassenschaft die hier in der Nebenlage von mir bestimmte Legate berichtet, und gerichtlich sichergestellt werden.

3tens Alles was klingende Münze, Papiergeld, Gold, Silber oder sonstige Effecten sind, wird meinen vorbenannten zwey Erben auf die Hand erfolgt, in so weit es nicht eine andere Bestimmung hat.

4tens Ob und was aus meiner Verlassenschaft licitando veräußert werden soll, haben meine Geschwister zu entscheiden. Sollten Pferde vorhanden seyn, so müssen solche gleich nach meinem Tode verkauft werden.

5tens ich schmeichle mir der Herr Hofrath Kristian von Creutzer werde mir das letzte Merkmal seiner mir erwiesenen Freundschaft geben, und die Bitte nicht abschlagen die Mühe eines Executors meines Testaments zu übernehmen, dessen gerechten Ausspruch ich es überlasse, wenn in einem oder andern Punkt dieses meines letzten Willens sich ein Anstand oder Zweifel ergeben sollte.

Nota: am 3. 9ber 1820 gestorben

6tens im Fall einer Verhinderung, Abwesenheit oder des Absterbens des Herrn Hofraths von Creutzer bitte ich den k.k. Herrn Staatsraths - Official v. Pucher als meinen bewährten Freund die Stelle eines Executors Testamenti mit dem oben bestim(m)ten Zusatz übernehmen und für diese Mühewaltung eine Staatsschuldverschreibung von fünfhundert Gulden Conv. Münz. a 5 % Interessen aus meinen Staatspapieren empfangen zu wollen.

Dieses ist meine letzte Willensmeinung, die ich heute wohlbedachtlich erneuert, eigenhändig geschrieben, und mit Beydrückung meines Siegels unterfertigt habe, deren Vollzug ich nach meinem Tode wünsche.

Wien am ersten Tag des Jahres Eintausend achthundert und achtzehn = 1818

L. S.
(locus sigilli)
(Ort des Siegels)

Hubert Peusquens
k.k. F. M. L. mp.
(manu propria)
(eigenhändig)

Beylage.**Zu dem Testament des k.k. F.M.L. Hubert Peusquens dto. 1. Jänner 1818****In Betref der****Vermächtnisse**

- 1tens Dem Invalidenhouse und dem Armen - Institut dahier vermache ich in gleichen Theilen jene 20 Stücke Dukaten, welche versiegelt – sich in einer rothen Briefftasche in meiner Chatouille befinden.
- 2tens Der betreffenden Pfarrkirche, so die die Einsegnung meiner Leiche besorgen wird, vermache ich eine Banco-Obligation von 200 fl. sub Nr. 106389 auf den Namen: Gottlieb Seelmess lautend unter dem Beding, daß jährlich an meinem Sterbtage eine heilige Meß gelesen werde, wofür der Geistliche die Interessen dieser Obligation – dermalen mit 5 Gulden – zu erhalten hat. Sollten derley Obligationen wieder zum vollen Genuß der 5 % tigen Interessen gelangen, so sind die anderen 5 Gulden unter die Armen, die zufällig der Seelmesse beywohnen, zu vertheilen.
- 3tens Der Geistliche der etwa bey mir in der letzten Stunde meines Lebens seyn wird, hat 25 fl. W.W. zu erhalten.
- 4tens bitte ich den Herrn Hofrath v. Creutzer aus meinem geringen Vorrath von Büchern 2 complete Werke auszuwählen und solche zum Angedenken unserer alten Freundschaft annehmen zu wollen.

Nota bey dem am 3. Novemb. (1)820 erfolgten Ableben des Herrn Hofraths v. Creutzer fällt dieser Punkt hinweg und dem H(errn) von Pucher zu.

- 5tens Dem Herrn Dr. v.Pirkner vermache ich 20 Stück Ducaten als meinen Beweiß meiner Erkenntlichkeit, die keineswegs auf dasjenige Bezug haben, was ich demselben für seine ärztliche Pflege schuldig bin und schuldig seyn werde.
- 6tens Dem Sohn des Herrn Hofrathes v. Creutzer mit Namen Hubert und der Tochter desselben mit Nahmen Kristiane, die ich beide aus der Taufe gehoben habe, vermache ich eine Staats – Schuldverschreibung, und zwar dem Einen wie dem Anderen von fünfhundert Gulden mit den Interessen von 5 %

Nota: bey dem am 13. Febr. (1)820 erfolgten Tode dieses meines geliebtesten Pathen fällt das demselben zugedachte Andenken hinweg.

- 7tens Eine goldene Uhr vermache ich meinem Schwager dem Postsekretär Endres in Düsseldorf und die andere meinem Bruder Jacob Peusquens
- 8tens Die silberne Uhr vermache ich dem Sohn meines Freundes, dem Ober-Lieutenant Polikarp Protz in dem Invalidenhaus zu Tyrnau.
- Nota: fällt hinweg weil dieser Oberlieutenant am 12. Okt. 1822 gestorben ist.

- 9tens Den beyden Oberlieutenants Karl und Hubert Protz von dem Infanterie Regiment Reuß-Greiz vermache ich und zwar einem jeden fünfzig Gulden C.M.

10tens Meiner Haushälterin Anna Maria Lippert vermache ich, wenn sie am Tage meines Todes sich noch in meinem Dienste befindet außer dem halbjährigen Lindlohn, der ihr mit 150 fl. W.W., gleich auf die Hand zu bezahlen ist, eine lebenslängliche Pension von zweyhundert Gulden in Conventions Münze jährlich von den Interessen der in dieser Währung in öffentlichen Staatsfonds anliegenden Kapitalien. Ein eingelegter Schubladkasten, so wie das vollständige zu ihrem Gebrauch dienende Bettzeug nebst einem doppelten Überzug und Leintücher, gehört derselben als ihr Eigenthum, der auch noch 1Tischtuch, 2 Servietten und 2 Handtücher zu verabfolgen sind.

11tens Vinzenz Bereiter hat – wenn er noch am Tage meines Ablebens in meinen Diensten steht, außer dem halbjährigen ihm gleich auf die Hand zu bezahlenden Lindlohn von 108 fl. W.W. eine lebenslängliche Pension von zweyhundert Gulden in Conv. Münze aus den Interessen meiner in dieser Währung in öffentlichen Fonds anliegenden Kapitalien jährlich zu beziehen. Dann bekommt er von meinen Kleidern 1 brauchbaren Kaput, 1 Frack, 1 Gillet, 1 pr. Beinkleider, 4 Hemden, 4 Schnupftücher, 4 pr. Gatiné , 4 pr. Strümpf, 2 Handtücher, 1 pr. Stiefel und 1 runden Hut, die beyhabende Livrée, so wie das Bettzeug worauf er liegt, nebst doppelten Leintüchern soll ihm zugehören, und nebst einem Schubladkasten ohne Anstand verabfolgt werden.

12tens Denen 2 Kanzleydienern Kessler und Arnold vermache ich, wenn sie am Tage meines Absterbens noch leben und zwar einem jeden fünfundzwanzig Gulden W.W.

Nota: Kessler ist den 19 July (1)825 gestorben. Die dem Kessler zugedacht gewesenen 25 fl. W.W. sind dem Bureaudiener Koch zu verabfolgen.

Wien den 20. July (1)828 Peusquens mp

13tens Der ehemahligen Magd des Portiers Hilbig Katharina Schultz, hat, wenn sie am Tage meines Todes noch lebt, fünf und zwanzig Gulden W.W. zu empfangen.

Diese hier aufgezeichneten Legate und jene, - die am Ende dieses Blatts noch nachträglich beygefügt werden können, sind in Gemäßheit meiner am 1. Januar 1818 festgesetzten letzten Willensmeinung aus meiner Verlassenschaft zu erfolgen und rücksichtlich gehörig sicher zu stellen.

Wien den ersten Jänner des Jahres Eintausend Achthundert und achtzehn.

Hubert Peusquens

k.k. F.M.L. mp.

Zusätze

14tens Auf den Fall des Todes der Anna Maria Lippert oder des Vinzenz Bereiter, fällt die Hälfte der Pension der Einen oder des Anderen der überlebenden Persohn nähmlich der Lippert oder dem Bereiter lebenslänglich zu.

15tens Der Jungfrau Josepha Gürtl von Grünsbach in N.- Oesterreich gebürtig, deren Vater mir einmal das Leben gerettet hat, vermache ich die – diesem ihrem Vater zugedacht gewesene Pension von zweyhundert Gulden in Conventions Münze jährlich auf die Zeit ihres Lebens und so lange sie einen unbescholtenen gottesfürchtigen Lebenswandel führt.

Wien den 1. July 1818

Hubert Peusquens mp.

Nota: gedachter Josepha Gürtl sind gleich nach meinem Hinscheiden, so bald es gesetzlich geschehen kann, Einhundert Gulden Conventionsgeld a Conto ihrer Pension zu verabfolgen.
Wien den 21 July (1)819

Hubert Peusquens mp.

b) zum Behuf der lauffenden Pension sind die 5%tigen Staats-Obligationen Nr. 79251, 79664, 79665 und 81271 gesetzlich

16tens Die Küchenmagd Rosalia Weinfurther erhält, wenn sie am Tage meines Ablebens schon ein Jahr und noch in meinen Diensten steht eine jährliche Pension von hundert Gulden Conv. Münz. – sonst aber nur eine Abfertigung mit Einhundert Gulden in Conv. Münz. Den 1. November 1823

Hubert Peusquens mp.

100 fl. – Sage Einhundert Gulden Conv. Münz. lebenslängliche Pension für die Rosalia Weinfurther

Nota bene:

Die Urschrift ist im November (1)823 zufällig mit Dinten übergossen worden, sie mußte daher erneuert werden, deßwegen erscheint Alles mithin auch die zu verschiedenen Zeiten beygefügteten Noten – von nemlicher Dinte und Handzuge.

17tens vide Nr. 23

18tens Dem Elisabethiner Convent auf der Landstraße vermache ich ein Legat von zweyhundert Gulden in Conv. Geld.

den 2. Febr. 1825

Hubert Peusquens mp.

19tens Ich bitte den Herrn Generalen Baron v. Prohaska das Ordenszeichen mit der Kette, welches ich mir angeschafft und getragen habe, nebst der Eschabraque und den Pistohlen Stutzel, die ich von dem seeligen F. M. Gr(af) Lascy geerbt habe, als ein Angedenken anzunehmen.

den 4. Oktober 1829

Hubert Peusquens mp.

20. So bitte ich auch den Herrn Hofrath B(aron) v. Kutschera das andere Ordenszeichen des St. Stephanus Orden mit der Kette, welches ich angekauft und getragen habe, nebst einem aus meinem Bücher - Vorrath nach Belieben zu wählenden Buch in ein oder mehrern Theilen bestehend,- als ein Angedenken anzunehmen.

den 4. Oktober 1829

Hubert Peusquens mp.

21. Dem Herrn Staatsraths - Concipisten von Kiepacch vermache (ich) zwanzig Ducaten in Specie.

den 4. Oktober 1829

Hubert Peusquens mp.

22. Der Kirche der H.H. P.P. Redemptoristen vermache ich zweyhundert Gulden in Conventions Münz.

Wien den 4. Oktober 1829

Hubert Peusquens mp.

23. Denen beyden Kindern des Herrn Professors und Staabsarzten von Wagner, Hubert und Hubertina Josepha, welche ich aus der Taufe gehoben habe, vermache ich zu meinem Angedenken fünfhundert Gulden Conventions Geld in 5 % Staats-Schuld-Verschreibungen in gleichen Theilen und dergestalt, daß auf den Fall des Absterbens des Einen oder der Andern, die Persohn, welche die andere überleben wird, den ganzen Betrag von 500 fr. in diesen Staatspapieren zu erhalten hat.

Wien den 3. April 1830

Hubert Peusquens mp.

24. Mein neu aufgenommenener Bediente Franz Herda erhält, wenn er am Tage meines Ablebens noch bey mir ist, und noch kein volles Jahr gedient hat, eine Abfertigung von Ein Hundert Gulden in Conv. Münz. hat er aber länger mir gedient, so ist demselben eine jährliche Pension von Ein Hundertzwanzig Gulden Wiener Währung zu erfolgen.

Nota: Außerdem erhält er von meinen Kleidungsstücken, außer der Livrée ein Kapurock, einen Frack, 1 pr. Beinkleider, 1 Gillet, 4 Hemden, 4 Schnupftücher, 4 Gatine, 4 pr. Strümpf, 1 pr. Stiefel, 1 runden Hut, 2 Handtücher.

Wien den 11ten Mai 1830

Peusquens mp.

Ad D. 4178 / 831

Dieser letzte Wille ist in der heutigen Rathssitzung kundgemacht worden, kommt in Akten aufzubehalten, und den Interessenten auf Anlangen Abschriften zu ertheilen.

Vom k.k. N.Oe. Jud. del. m. m.

Wien den 26. Mai 1831

Castle mp.

S. 962 – 987**Ausweis**

über die Erfüllung des, von Sr. Excellenz dem am 25. Mai 1831 verstorbenen Herrn Hubert v. Peusquens, k.k. wirklichen geheimen Rathe, staatsräthl. Referenten, k.k. F. M. Lieutenant und des ungarischen St. Stephans-Ordens Ritter errichteten letzten Willens dd. 1. Jänner 1818 und der demselben beigefügten codicillaren Anordnungen.

Es folgen Punkt für Punkt die im Testament niedergeschriebenen Legate, wofür aus den, den Kindern zugedachten Staatspapieren folgende Beträge ausgeschieden werden müssen.

Jährliche Legate – Pensionen

- | | |
|----------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|
| 1c) Rudolf Peusquens
am 19. 03. 1832 gelöscht wegen Austritts aus dem Militärdienst | 2000 gl. zu 5% = 100 gl. |
| 1f) sein Schwager Endres
aber auszuzahlen erst nach dem Tod seiner Gattin | 6000 gl. zu 5% |
| 6) P.v. Pucher, Testamentsexecutor | 500 gl. zu 5% = 25 gl. |

Beilage:

- | | |
|------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------|
| 2) Pfarrkirche | 200 gl. zu 5% = 10 gl. |
| 6) Kinder Creutzer | 1000 gl. zu 5% = 50 gl. |
| 10) Haushälterin Lippert
ab 1834 | 5000 gl. zu 4% = 200 gl.
+ 2000 gl. zu 5% = 100 gl. |
| 11) Vinzenz Bereiter
gest. 1834; gelöscht, dafür ½ an Lippert | 5000 gl. zu 4% = 200 gl. |
| 15) J. Gürtl
gest. vor 1831, entfällt | 4000 gl. |

16) Magd Weinfurther	2500 gl. zu 4 % = 100 gl.
23) Kinder Dr. Wagner	500 gl. zu 5 % = 25 gl.
24) Diener Franz Herda	6000 gl. zu 2 % = 120 gl.
	<hr/>
ab 1831	28700 gl. / ab 1834 25700 gl.

Einmalige Barzahlungen

Beilage

1) Invalidenhaus	20 Dukaten
3) Pfarrer letzte Ölung	25 Gulden
5) Dr. Pirkner	20 Dukaten
9) Olts. Protz	100 Gulden
12) Kanzlei Diener	50 Gulden
13) Magd	25 Gulden
18) Elisabeth. Conv.	200 Gulden
21) Concipist v. Kiepach	20 Dukaten
22) P.P. Redemptoristen	200 Gulden
	<hr/>
	600 gl. u. 40 Duk.

S. 963 f

- 1 a) „... daß von dem, dem erblasserischen Bruder Hrn. Jacob Peusquens zufallenden Teile der Staatspapieren, er und seine Frau Isabelle Peusquens lebenslänglich sämtliche Interessen zu beziehen haben sollen.“

Vollmacht von Isabelle Peusquens dato Düren den 15. Sept. 1831, die ihren Ehegatten zur Erhebung ihres Interessenanteils berechtigt.

Somit sind sämtliche letztwilligen Verfügungen des Herrn Erblassers als befolgt genügend ausgewiesen

Wien, den 15. 8ber 1834

Dr. J.B. Hauptmannsberger

Wien den 29. Oktober 1834

Peter Pucher

S. 1042 – 1076

1831/1849

Auszahlung der 2. Halbscheid des Hubert v. Peusquens'schen Erbvermögens nach dem Tode von Josepha Endres geb. Peusquens im Jaher 1849.

S. 1042 f

Hochlöbliches k.k. Judicium del. mil.mixt.

Wien am 10. Dez. 1849

An Herrn Dr. Hauptmannsberger

Alexander Schöller k.k. priv. Großhändler in Wien mand. noe. der Hubert von Peusquens'schen Substitutions Erben und ihrer Rechtsfolger bittet um Erfolglassung des k.k. F.M.L. Hubert v. Peusquens erliegenden Vermögens.

18. Dezember 1849

Herr Dr. Hauptmannsberger als gerichtlich bestellter Substitutions-Curator und gewesener Bevollmächtigter der verstorbenen Fr. Josefa Endres geborene Peusquens erhält den Auftrag, sich binnen 30 Tagen zu äußern, ob der Fall der Auflösung des Substitutions Verbandes nach der letztwilligen Anordnung eingetreten ist.

S. 1044 f

Extrakt**Bericht an das k.k. Judicium del. mil. mixt.**

- A. Der k.k. F.M.L. Hubert Peusquens hat in seinem Testamente dt. 1. Jänner 1818, wie der Abhandlungsbescheid dt. 14. August 1836 ausweist, seine beiden Geschwister Jakob Peusquens und Josefa Endres zu Erben eingesetzt, und zugleich verordnet:
- a) daß sein Bruder und dessen Ehegattin Isabella zwar lebenslänglich sämtliche Interessen des dem ersten zufallenden Teiles der Staatspapiere zu beziehen haben;
 - b) daß aber der ganze Betrag für seine Kinder in öffentlichen Fonds liegen bleiben;
 - c) der Neffe Rudolf so lange er in k.k. Militärdiensten ist eine Zulage jährlicher 100 fl. CM, und
 - d) dass Hubert bei der einstigen Teilung einen doppelten Anteil erhalten solle;
 - e) dass ebenso der seiner Schwester zufallende Teil der Staatspapiere in öffentlichen Fonds liegen bleiben, und
 - f) nach ihrem Tode ebenfalls obgedachten Kindern nach Ausscheidung einer Summe von 6000 fl. in 5% Staatsschuldverschreibungen, welche er seinem Schwager Endres als Andenken vermache, zufallen solle. Außerdem hat er mehrere Legate, und darunter auch Annuallegate angeordnet.

Laut eben dieses Bescheides wurden infolge eines besonderen Übereinkommens von den Akzien 8 Stücke der Substitutionsmasse zugewiesen, und es wurde fest-

gesetzt, daß die Substitution als ein mit Bebüdung des Fruchtgenusses gemachtes Vermächtnis spezieller Verlassenschaftsstücke anzusehen ist.

S. 1045 f

Es stellte sich sonach das Substitutionsvermögen mit 120 499 fl. $6\frac{1}{2}$ x in öffentlichen Fondsobligationen und 22 913 fl. $56\frac{5}{6}$ x in Bankaktien nach dem Courswert heraus. Nachdem der eine der beiden Fruchtnießer Herr Jakob Peusquens vorlängst (1837) gestorben, und so die (1.) Hälfte des Substitutionsvermögens, mit Ausnahme der zur Deckung der Annuallegate erlegten Obligationen frei geworden ist, wurde dieser Vermögensteil von den substituierten Erben auch bereits behoben, und es erliegen gegenwärtig laut des Depositen-Extraktes noch 65 749 fl. 20x in öffentlichen Fondsobligationen und 16 fl. 55x bar, welche teils das Deckungskapital der Annuallegate teils die mit dem Fruchtgenuß der Josefa Endres belastete Hälfte des Substitutionsvermögens darstellen, wie sich aus nachfolgenden Vormerkungen zeigen wird. Es haftet nämlich, wie der Depositen-Extract und die hier angeschlossene Übersicht desselben zeigt:

- 1) auf 4% Metall. Obligat. 5x 1000 fl.
- 5% Metall. Obligat. 2x 1000 fl.

der Pensionsgenuß jährlicher 300 fl. CM der Haushälterin Maria Lippert

- 2) auf 4% Metall. Obligat. 2x 1000 fl.
- 4% Metall. Obligat. 1x 500 fl.

der Pensionsgenuß jährlicher 100 fl. CM der Küchenmagd Rosalia Weinfurther

- 3) auf 2% Obligat. 8x 500 fl. ; 4x 500 fl. wurden seither erfolgt

der Fruchtgenuß jährlicher 48 fl. CM des Bedienten Franz Herda (+ 1848)

S. 1047 ff

Das hierdurch beschränkte und rücksichtlich der anderen Hälfte unbeschränkte Eigentum ist den 8 Jakob Peusquens'schen Kindern

1. Petronilla Weck
2. Josefa Gartz
3. Johanna Steiger
4. Hubertine Nogari
5. Rudolf Peusquens resp. seiner Frau Franziska
6. Ignaz Peusquens
7. Peter Peusquens
8. Hubert Peusquens, für diesen mit einem doppelten Anteil,

zu verabreichen, jedoch vorbehaltlich ihrer gegen die Mutter Isabella Peusquens zu erfüllende Verbindlichkeit wegen Abreichung von 10% der einen, und des 5% igen

4.) 2 ½ %	Staatsschuldverschreibungen	zusammen	10 000 fl.
5.) 1 %	Obligat.		100 fl.
6.) 2 ½ %	Wiener Stadt Banco Oblig.	zusammen	7 700 fl.
7.) 2 ½ %	Staatsschuldverschreibungen	zusammen	400 fl.
8.) 5 %	Staatsschuldverschreibungen	zusammen	100 fl.
9.) 2 ½ %	Staatsschuldverschreibungen	zusammen	100 fl.
10.) 5 %	Staatschuldverschreibungen	zusammen	300 fl.
11.) 2 %	Banco Lotto-Obligationen	zusammen	4 000 fl.
12.) 5 %	k.k. Staatsschuldverschr.	zusammen	2 200 fl.
13.) 1 %	k.k. Staatsschuldverschr.	zusammen	100 fl.
	Barschaft 16,55 fl CM		
14.) 5 %	Obligationen	zusammen	650 fl.
			50 100 fl.

S. 1059

Judicium del.mil.mixt.

29. Nov. 1849

Alexander Schoeller, k.k. priv. Großhändler in Wien, mand. nom. der F.M.L. Hubert von Peusquens'schen Substitutions-Erben und ihrer Rechtsfolger, Leopoldstadt im Schoellerhofe wohnhaft

(bittet)

um Erfolglassung des in der Verlassenschaft des k.k. Herrn F.M.L. Hubert von Peusquens erliegenden Vermögens.

S. 1062 f

Hochloebbl. k.k. n. oe. Judicium del. mil. mixtum

Da am 25. April d.J. (1849) – was ich erst vor kurzer Zeit erfahren habe – die Nutznießerin des F.M.L. Hubert v. Peusquens'schen Substit:Vermögens Frau Josef Endres, geborene Peusquens, verstorben ist und durch ihren Tod die mir von ihr zur Behebung der Interessengelder erteilte Vollmacht erloschen ist und mir noch mein

Amt als Substitutions-Curator bis zur geschehenen Erfolglassung des schon gegenwärtig den Substitutions-Erben gebührenden und des später nach Ableben der Pensionisten erübrigenden Vermögens fortzudauern hat, erlege ich hiemit die nach dem Tode der Nutznießerin behobenen Interessen im Betrag von 1127 fl. CM mit der Bitte:

Ein hohes Gericht geruhe diesen bereits durch depositenämtliche Vormerkung bedeckten Betrag der Pensionen zur bleibenden Sicherstellung denselben aufzutragen.

D^{or} J.B. Hauptmannsberger

S. 1065 f

Wien am 17. Dez. 1849

Decretetur des sub 9866 eingelangten Gesuchs des Hubertus Peusquens

Sämtliche inerwähnte Legitimations Akten hat der Großhändler Hr. Schoeller von Hr. Dr. Hauptmannsberger übernommen und bereits mit der Bitte um Ausfolgung des Substitutionsvermögens vorgelegt. Bevor jedoch dieser Bitte willfahren werden kann,

- 1.) ist vorläufig richtig zu stellen, welche Capitalien zur Sicherstellung der von dem Hr. F. M. L. Hubert von Peusquens festgesetzten jährlichen Pensionen für seine Dienstleute deponiert bleiben müssen etc.
- 2.) ist bei dem Umstande, wo die substituirtten Erben ihre Erbanteile größtenteils an andere Personen cedirten, vorläufig ins Klare zu stellen, an wen und mit welchen Anteilen dieses Vermögen erfolgt werden soll.

Wenn die hierüber im Zuge befindliche Verhandlung geschlossen sein wird, wird der Erfolgung dieses Vermögens kein Hindernis im Wege gestellt werden.

Bezüglich der vom Dr. Hauptmannsberger für die Josefa Endres bis zu deren Todestage behobenen Interessen wird dem Hr. Bittsteller bedeutet, daß der Hr. Dr. solche zur Deckung seiner Expensen, die er ehestens zur Liquidirung vorlegen wird, einstweilen in Händen behalten, jedoch seiner Zeit den Erben verrechnen wird. Den nach dem Tode der Josefa Endres entfallenden Interessenbetrag mit 1127 fl CM hat derselbe hier erlegt, und gebeten womit hierauf die jährlichen Pensionen für die Legatare sichergestellt werden.

Anm.: den Ratschlag mit dem Gesuch C 9866 dem Hr. Großhändler Alex. Schöller zugestellt den 31. Dez. 1849

S. 1067 – 1070 (S. 1071 – 1073 Brief des Hubert Peusquens; siehe unten)

Hochloebli. k.k. n.o.e Jud. del. mil. mixt

Über das mir am 16. Nov^{br} d.J. zugestellte Gesuch des Herrn Hubert Peusquens, Friedensrichter zu Heineberg^(sic) bei Aachen die prs: 2 9^{ber} int: 12 9^{ber} 1849

9866/3497, welches ich hier, weil es schwer zu lesen ist, in einer neuerlichen Abschrift anschliesse, erstatte ich als Curator mit Hindanweisung der in demselben enthaltenen unzarten und beleidigenden, zum Teil sogar unverständlichen Bemerkungen, hiemit die mir abgeforderte Äußerung mit Folgendem.

In diesem Gesuch stellte der oben genannte Hubert Peusquens als einer der von dem Testator, dem k.k. F.M.L. Hubert v. Peusquens in seinem Testamente als Erben berufenen Söhne seines Bruders Jakob Peusquens und seiner Schwester Josefa Peusquens verehelichte Endres, welche letztere eigentlich nur zum Fruchtgenusse seiner in öffentlichen Fonds angelegten Kapitalien berufen wurden, und ihr die Kinder seines Bruders substituiert wurden, bei dem Umstande, daß diese Nutznießerin am 25. April d.J. verstorben und daher der Substitutionsfall eingetreten war, für sich und die übrigen Erbschaftsinteressenten die Bitte:

- 1.) die mir als gerichtlich bestellten Substitutions-Curator angeblich von dem k.k. priv. Großhändler Alexander Schöller übergebenen Legitimationsakten dem Gerichte zu übergeben und die für die Fruchtnießerin, welche mich zugleich zur Erhebung der jedesmal fälligen Interessen bevollmächtigt hatte, noch in Händen habenden Gelder an den gedachten Hr. Großhändler auszubezahlen.

In Bezug auf diesen Punkt muß ich anführen, daß die fraglichen Legitimationsakten während meiner leider bereits seit mehr als anderthalb Jahren andauernden Krankheit ohne mein Wissen im Laufe des diesjährigen Sommers, während ich in meinem Haus zu Oberdöbling Nr. 118 wohnte, dem genannten Hr. Großhändler übergeben worden sind, was ich erst vor einigen Wochen erfahren habe, und welcher übrigens keinen Anstand nehmen wird, dieselben bei diesem hohen Gerichte zu produzieren, wenn es noch nicht geschehen sein sollte. Was

- 2.) die von dem Bittsteller gebetene Verfügung betrifft, daß die für die Fruchtnießerin im Laufe des gegenwärtigen Jahres nach ihrem Tode für sie und rücksichtlich ihre Verlassenschaft behobenen Interessen Gelder pr. 1127 fl. CM, dann die ihr zu ihrem Todestage /25. April d.J./ zukommende Interessen, dem von ihren Erben hiezu beauftragten Großhändler Hr. Alex. Schöller eingehändigt wurden, so habe ich, da meine Vollmacht durch ihren Tod erloschen ist, aber heute in dieser Beziehung und dem Verlangen des obgenannten Bittstellers gemäß zu dieses hohen Gerichts Händen der von mir nach ihrem Tode erhobenen Interessen erlegt. Von den in früherer Zeit erhobenen Interessengeldern aber hatte ich soviel in Händen behalten, als mir zur Deckung meiner während der Dauer meines Amtes als Substitutions-Curator und der mir von ihr erteilten Vollmacht zur Interessen-Erhebung aufgelaufenen Expensen nötig schien, worüber ich mit den Erben noch ordnungsmässig verrechnen werde und nur deswegen hiezu ewige Zeit benötige, weil mein Solizitator die darauf Bezug habenden Akten zu sich genommen und dem genannten Großhändler übergeben hat, und ohne von seiner Abreise etwas zu melden, nach Amerika ausgewandert ist /: Gewiß ein seltener Fall:/

Was bei dieser Gelegenheit der Bittsteller in Bezug auf den Gemahl der Fr. Josefa Peusquens und auf dessen Benehmen bei der stattgehabten Cession seines Legatanspruches pr. 6000 fl., von welcher mir vor dem Abschlusse derselben nicht das Geringste bekannt war, anführt, gehört gar nicht zur Sache, und wird später bei der Frage über die Erfolglassung des Substitutionsvermögens zur Genüge widerlegt werden.

Ich stelle daher die Bitte:

Dieses hohe Gericht geruhe, diese Äußerung zur hohen Kenntnis zu nehmen und den Bittsteller dahin zu bescheiden, daß er, wenn es noch nicht geschehen sein sollte, ein mit allen erforderlichen Legitimationsakten belegtes Erfolgsgesuch des nach Abschlag der bereits bestehenden Bemessungskapitalien der von Hr. Testator angeordneten Pensionen seiner Dienstleute, und der mit mir zu vergleichenden Expensen für meine gesammten Bemühungen und Auslagen noch erübrigenden Substitutionsvermögens abzuwarten habe.

Dr. J.B. Hauptmannsberger

S. 1071 – 1073 Brief des Hubert Peusquens aus Heinsberg bei Aachen

Hochloebl. k.k. noe. Judicium del. mil. mixt.

Von Hr. Alexander Schöller habe ich erfahren, dass in der bei der dortigen verehrlichen Stelle schwebenden F.M.L. Hubert v. Peusquens'schen Verlaufs-Angelegenheit die zur Erhebung des Josefa Endres'schen Antheils nöthigen Legitimationsakten dem Substitutions-Curator Hr. Dr. Hauptmannsberger zur weiteren Beförderung eingeliefert worden sind. Da ich von diesem Anstande und wegen des langsamen Geschäftsganges des Hr. Dr. Hauptmannsberger noch eine längere Verzögerung der fraglichen Angelegenheit befürchten muss, ich aber von dem Verlassenschaftsgerichte in Düsseldorf zur sofortigen Beendigung des über den Nachlaß der Josefa Endres begonnenen Inventars, welches von Erhebung und Versilberung der der Endres bis zu ihrem Todestage noch zukommenden Revenuen (Einkünften) nicht geschlossen werden kann, aufgefordert worden bin, so sehe ich mich genötigt, ein hohes Judicium nochmals mit einem Antrage zu behelligen. Ich bitte dabei um Entschuldigung und Nachsicht, wenn mein gerechter Unwille in der fraglichen Angelegenheit mich lästig erscheinen lassen sollte. Dass es Leute gibt, die sich in fremde Erbschaftsangelegenheiten zu mischen, und aus fremden Taschen ihre Säckel zu füllen pflegen, ist nichts unerwartetes, wenn solche Leute dann zur Erreichung ihres gewinnsüchtigen Zieles Thatsachen entstellen und sich sogar erdreisten, den letzten Willen eines alten Soldaten zu einem Schattenbilde herabzuwürdigen, welches nach Willkür zu drehen und zu wenden ist, so wird man es dem Betheiligten verzeihen, wenn er die Behörde, die ohnehin derartige Griffe zu würdigen weiss, noch mit unnöthigen Worten belästiget. Endres hat für die Cession seiner Ansprüche auf die 6000 fl. auch keinen Heller bekommen, im Gegentheil ist er gerade von dem betreffenden Ankäufer seines zu hoffenden Rechts noch dabei zum armen Mann gemacht worden. Die Ränke und Schliche, welche man mit ihm getrieben hat, hier anzuführen, würde zu weit führen, sie liegen aber aufgelegt in der Gütertrennungsklage, welche die Ehefrau Endres wegen seiner Händel gegen ihren Ehemann anzustellen gezwungen war, und welche zu ihren Gunsten eben wegen jener Händel entschieden worden ist. Schmerzlich muß es mich daher auch berühren, daß gerade Hr. Dr. Hauptmannsberger unser Substitutions-Curator die Ansprüche solcher Leute vertheidigen, und das Gut unsers Oheims auf Seitenwegen werfen will. Jeder Unbefangene muß einsehen, daß der Sinn, welchen Hauptmannsberger dem Testamente unterschieben will, der Absicht des Testators geradezu entgegenstrebt. Selbst wenn daher die Worte des Testators zweifelhaft wären,

welches ich nicht einsehen kann, müßte die ausweislich ersichtbare Absicht des Testators nach den Regeln der juristischen Hermeneutik (Auslegung) den Ausschlag geben. Wenn ich daher auch für mich und meine Mandanten unter Berufung auf meine Eingabe vom 3. Juli 1845, worauf wir beharren müssen, mich einer jeden weiteren Deduktion (Ableitung, Rückschluss) enthalte, und wir die Entscheidung und Anweisung eines jeden Anspruches dem hohen Emessen des Gerichtes lediglich anheimstellen, können wir es doch nicht länger dulden, daß Hr. Hauptmannsberger durch längeres Vorenthalten der eingeschickten Legitimations-Akten, welche wir besorgt und bezahlt haben, mithin auch unser Eigenthum sind, die Entscheidung verzögert, und bitten unter Beibehaltung unserer früheren Anträge unterthänigst:

Ein hochloebbl. k.k. noe. Jud. del. mil. mixt. wolle:

- 1.) dem Hr. Substit. Curator Dr. Hauptmannsberger aufgeben, die ihm von Hr. Alexander Schölller übergebenen Legitimations-Akten dem Gerichte, insofern es noch nicht geschehen sein sollte, sofort zu überreichen, und die für die Endres noch in Händen habenden Gelder an Hr. Schölller auszuzahlen, sodann
- 2.) hochgeneigtest verfügen, daß die der Endres bis zu ihrem Todestage /:25. April 1849:/ zukommenden und noch nicht erhobenen Interessen etc. von dem Depositenamte dem von den Erben der Endres hiezu beauftragten Schölller eingehändigt werden.

Heineberg den 27. Okt. 1849

Cuius k.k. nö. Jud. del. mil. mixt.

ganz unterthänigster

Hubert Peusquens

S. 1074

C 9866 Prs. 2. 9ber 1849

Ein hochloebbl. k.k. nö. Jud. del. mil. mixt.

Hubert Peusquens zu Heinsberg bei Aachen für sich und seine Geschwister als Mitberufene zu der am 25. Mai 1831 zu Wien verstorbenen F.M.L. Hubert von Peusquens in seinem Testamente vom 1. Jänner 1818 angeordneten Substitution und als Erben der zuerst berufenen Erbin Josefa Endres

C 9866 / 3497

bittet unterthänigst:

- 1.) dem Substit. Curator Dr. Hauptmannsberger aufzugeben, die ihm von Hr. Alex. Schölller übergebenen Legitimationsakten dem Gerichte sofort zu überreichen und die für die Endres noch in Händen haltenden Gelder an Hr. Schölller auszuzahlen,

sodann

2.) hochgeneigtes zu verfügen, daß die der Endres bis zu ihrem Todestage/: 25. April 1849 :/ zukommenden und noch nicht erhohenen Interessen von dem Depositen- amte dem von den Erben der Endres hiezu beauftragten Schölller eingehändigt werden.

Hubert Peusquens

C 9866

Dem Substitutions-Curator Dr. Hauptmannsberger um seine binnen 14 Tagen zu er- stattende Äußerung bei Rückschluss der Communicate mit dem Beifügen zuzustel- len, daß hierbei die Rechtfertigung gewärtiget werde, warum dieser Anstand so lange verzögert worden ist.

Vom k.k. n. ö. Jud. d. m. m.

Wien den 12 ten Nov. (1)849

Pasqualati mp.

Zugestellt mit Exhibit den 16ten 9ber 1849

Radlmacher mp.

S. 1105 – 1138

Gutachten zur Auszahlung der 2. Hälfte des Hubert v. Peusquens'schen Substitutionsvermögens an die Erben nach dem Tod von Josepha Endres geb. Peusquens im Jahre 1849.

S. 1105

Auszug

Die vollständige Abschrift dieser Akte ist wiedergegeben in der Datei „Judicium 1850 Erbangelageheit F.M.L. Hubert von Peusquens“

1831
1850

Hohes k.k. n.oe. Judicium delegatum militare mixtum.

Alexander Schölller k.k. priv. Großhändler in Wien (aus Düren) mand. noe. der F.M.L. Hubert von Peusquens'schen Substitutionserben und ihrer Rechtsnachfolger.

Gesuch vom 29. Nov. 1849 um Erfolglassung (Auszahlung) des F.M.L. Hubert von Peusquens'schen Substitutionsvermögens.

Der zur Erledigung beauftragte Anwalt Dr. J.B. Hauptmannsberger soll ein Gutachten erstellen

- I. ob der Fall der Auflösung des Substitutionsverbandes laut Testament des F.M.L. Hubert von Peusquens eingetreten ist und welche Kapitalien noch für die Annuallegate deponiert bleiben müssen.
- II. an wen und in welchen Anteilen das Vermögen verteilt werden soll.

Gutachten

Der Fall der Auflösung ist eingetreten, da die beiden Erben, die Geschwister Jacob Peusquens und Josepha Endres, geb. Peusquens, die jeder 50 % erben sollten, aber nur den Fruchtgenuss lebenslänglich haben sollten, das Kapital aber für die Kinder des Jacob in Staatspapieren angelegt bleiben mußte, verstorben sind:

Jacob Peusquens am 31.03.1837
 Josepha Peusquens am 25.04.1849

I a) Daher steht der gebetenen Erfolglassung des Hubert von Peusquens'schen Substitutions-Vermögens kein Hindernis mehr im Wege.

I b) Für Legate muß noch deponiert bleiben:

1) für die Haushälterin Maria Lippert, die 300 gl. jährlich erhält

7000 gl.) 5 x 1000 gl. Metalliq. Obligationen zu 4 % = 200 gl.
) 2 x 1000 gl. Metalliq. Obligationen zu 5 % = 100 gl.

2) für die Küchenmagd Rosalie Weinfurther, die 100 gl. jährlich erhält

2500 gl. Met. Obligationen zu 4 % = 100 gl.

I c) Franz Herda, verstorben ab 30.11.1848

S. 1109

Die 8 Jacob Peusquens'schen Kinder oder ihre Rechtsnachfolger sind somit berechnigte Empfänger der zweiten Halbscheit.

- 1.) Petronilla Weck
- 2.) Josepha Goertz
- 3.) Johanna Steiger
- 4.) Hubertina Nogarí
- 5.) Rudolf Peusquens
- 6.) Ignaz Peusquens
- 7.) Peter Peusquens
- 8.) Hubert Peusquens, und zwar für diesen mit einem doppelten Anteil.

Allein mit Vorbehalt ihrer gegen die Mutter Isabella Peusquens zu erfüllenden Verbindlichkeit von 10 % der einen Hälfte und des 5 % gen lebenslänglichen Genusses von der anderen Hälfte dieser Halbscheid.
(entfällt, da Isabella Peusquens 1843 verstorben ist)

S. 1111

Durch den erfolgten Tod der Josepha Endres 1849 und der Isabella Peusquens 1843, sind alle Beschränkungen weggefallen und es tritt daher das unbeschränkte Eigentumsrecht der 8 Jacob Peusquens'schen Erben ein, und steht somit der Erfolglassung (Auszahlung) kein weiteres Hindernis entgegen. Außer den 2 Legaten kann das ganze übrige F.M.L. Hubert von Peusquens'sche Substitutionsvermögen an Herrn Alexander Schölller als General-Bevollmächtigten der Peusquens'schen Erben und ihrer Rechtsnachfolger ausgezahlt werden, deren Vollmachten an Herrn Schölller lautend anliegen.

Ebenfalls eine Unterschrift der Franziska Peusquens, nun verheiratete Fritsch, als Rechtsnachfolgerin des Rudolf Peusquens.

Am 24. Dez. 1849 hat Franziska Fritsch verw. Peusquens ihre Einwilligung zum Erfolglassungsgesuch zurückgezogen und bittet darum, den ihr gebührenden Anteil in Deposito zu belassen; den Anteil, auf welchen sie gemäß der von ihrem Gatten Rudolf Peusquens ausgestellten Schenkungsurkunde dto. Olmütz den 21. April 1835 auch depositenämtlich vorgemerkt am 29. August 1838, und gemäß des Appellation-Bescheides vom 15 Oktober 1841, vermöge welchem die depositenämtliche Zuschreibung des von Rudolf Peusquens seiner Gattin Franziska abgetretenen Eigenthumsrechtes auf den Anteil derselben an den für die Jakob Peusquens'schen 8 Kinder in hofkriegsrätlichen Deposito anliegenden Fondsobligationen und Bankaktien bewilligt wurde, gesetzlichen Anspruch zu machen berechtigt ist. Es kann demnach die Erfolglassung des F. M. L. Hubert v. Peusquens'schen Substitutionsvermögens nur nach Abzug des der Franziska Fritsch gebührenden Anteils ungehindert stattfinden.

S. 1115

Das ganze noch in Deposito erliegende F.M.L. Hubert v. Peusquens'sche Substitutionsvermögen beträgt in Summa 65749 fr. 20 x in öffentlichen Fondsobligationen und 16 fr. 55 x, wozu noch erhobene Interessengelder und Barbeträge zu rechnen sind, wie später ausgewiesen erscheint.

S. 1116

Der Franziska Fritsch steht davon der 8. Teil zu, nach Abzug des Legats von 6000 fl. in 5% gen Staatsschuldverschreibungen für Benedikt Endres, wenn die Erben ihre Rechtsansprüche nicht bestreiten, und nach Abzug der Legate für Lippert (7000 gl.) und Weinfurher (2500 gl.) und nach Abzug der Verwaltungskosten, Gebühren und Anwaltskosten.

S. 1117 ff

Benedikt Endres hat seine 6000 fl. übertragen auf Herrn Abraham Scheuer zu Düsseldorf, dieser hat auch Vollmacht zum Empfang des Legats an Alexander Schöller ausgestellt, und nach dem Tode von Josefa Endres steht der Auszahlung des Legats von 6000 fl. kein Hindernis mehr im Wege.

Am 15. Jan. 1850 hat er jedoch die Vollmacht zum Empfang der 6000 gl. widerrufen, er wolle nicht, daß dieses Geld cumulativ mit dem übrigen Erbvermögen ausgezahlt wird, er wünsche Auszahlung separat an Herrn Alexander Schöller.

Damit für die Auszahlung der übrigen Vermögensteile kein Verzug entsteht, hat Dr. Hauptmannsberger als Bevollmächtigter von Herrn Scheuer beantragt, die 6000 fl in 5% Staatsschuldverschreibungen in Deposito zu belassen, bis Scheuer die Auszahlung bei Schöller beantragt.

S. 1122 ff

Zu II) An wen und in welchen Anteilen das F.M.L. Hubert v. Peusquens'sche Substitutionsvermögen zu erfolgen habe, hatte der Erblasser laut Testament verfügt, daß seine beiden Geschwister Jakob Peusquens und Josefa Endres die Erben zu gleichen Teilen sind, und daß nach Beendigung des Substitutionsverbandes das gesamte Vermögen an die 8 Kinder des Jakob Peusquens gezahlt wird, mit der Beschränkung, daß von der Jakob Peusquens'schen Hälfte dem Hubert Peusquens ein doppelter Anteil, also $\frac{2}{9}$ gebühren. Bei dem Anteil der Josefa Endres hingegen entfällt für Hubert Peusquens der doppelte Anteil, da es nicht ausdrücklich im Testament bestimmt ist, und somit, nach Abzug der 6000 gl. für Herrn Endres, den 8 Kindern des Jakob Peusquens in gleichen Teilen, also $\frac{1}{8}$ zu zahlen ist.

Die 8 Kinder sind:

1.) Petronella	+ 09.09.1843
2.) Josefa	+ 07.04.1866
3.) Hubertina	+ 05.12.1846
4.) Johanna	+ 20.08.1874
5.) Ignaz	+ 16.02.1868
6.) Peter	+ 29.01.1874
7.) Hubert	+ 20.08.1880
8.) Rudolf	+ 22.01.1841

Ad 1.) Petronella verh. Weck (+ 9. Sept. 1843) hat 5 Kinder hinterlassen

- a) August Weck
- b) Bernhard Weck
- c) Hubert Weck
- d) Louise Weck
- e) Gertrud Weck

ihre Vollmacht zum Empfang ihres Anteils ($\frac{1}{8}$) hat Alexander Schöller

Ad 2.) Josefa verh. Görtz; seit 15. Feb. 1841 verheiratet an Lambert Cossmann

Vollmacht an A. Schöller am 4. Juli 1849

Ad 3.) Hubertina verh. Nogari (+ 5. Dez. 1846)

Sie hatte A. Schöller schon 1837 bevollmächtigt, ihren Anteil in Empfang zu nehmen und laut Notariatsurkunde vom 17. März 1842 und Protokolletract des k. k. allgem. Militär-Appellationsgerichts vom 10. Juni 1846 waren alle Rechte und Ansprüche der Hubertina Nogari an Alexander Schöller übergegangen.

Ihre Erben sind ihre 5 Kinder

- a) Jacobine Nogari
- b) Elise Nogari
- c) Peter Nogari
- d) Isabella Nogari
- e) Katharina Nogari

Der Vater Ferdinand Nogari hat am 19. Juli 1849 Einwilligung zur Auszahlung gegeben und alle Rechte des Alexander Schöller bezüglich dieses Anteils bestätigt.

Ad 4) Johanna verh. Steiger

hat am 26. Nov. 1840 einverständlich mit ihrem Gatten Josef Steiger alle ihre Ansprüche und Rechte auf das Vermögen des F.M.L. Peusquens abgetreten an Karl Alexis Frank; dieser hat A. Schöller Vollmacht zum Empfang dieses Anteils erteilt.

Ad 5) Ignaz Peusquens

hat Vollmacht an A. Schöller erteilt und überdies bereits am 15. Jan. 1845 alle seine Ansprüche an Herrn Alexander Schöller abgetreten.

Ad 6) Peter Peusquens

hat ebenfalls Herrn Alex. Schöller zum Empfang seines Anteils bevollmächtigt.

Ad 7) Hubert Peusquens

hat laut Urkunde von allen seinen noch lebenden Geschwistern und Descendenten derselben, die ihre Anteile nicht cedirt haben, die General-Vollmacht zur Vornahme aller Erbangelegenheitsgeschäfte erhalten; er bevollmächtigt ebenfalls laut Urkunde vom 4. Juli 1849 Herrn Alexander Schöller.

Ad 8) Rudolf Peusquens (+ 22.01.1841)

Seine Rechtsnachfolgerin Franziska Peusquens, nun verh. Fritsch, hat ihre Vollmacht zurückgenommen, wie oben geschrieben.

S. 1128

Da die Vollmachten an Alex. Schöller rechtskräftig sind, kann mit Ausnahme der zur Deckung der Annual-Legate, der Ansprüche der Franziska Fritsch und des Abraham Scheuer in Deposito zu verbleibenden Obligationen, das gesamte übrige Vermögen an Herrn Alexander Schöller ausgezahlt werden und die weitere Teilung den Erben und ihren Rechtsnachfolgern selbst überlassen bleiben.

S. 1129

Damit die Verteilung zügig ohne Rechtsstreit erfolgen kann, ist es ratsam, daß die Berechnung über die für die Josefa Endres behobenen Interessengelder und meine (Dr. Hauptmannsberger) seit 1836 aufgelaufenen Expensen von den Erben einverständlich agnoscirt (anerkannt) und dann die eigentlich zu erfolgende Vermögensmasse ziffermäßig festgesetzt werde.

S. 1131 ff

Zur allgemeinen Übersicht stellt sich also heraus:

A) In Deposito haben zu verbleiben:

I. Zur Deckung des Pensionsgenusses jährlicher 300 fl. der Haushälterin Maria Lippert:

a) 5 x 1000 gl. Obligat. zu 4 % = 200 gl.

b) 2 x 1000 gl. Obligat. zu 5 % = 100 gl.

II. Zur Deckung des Pensionsgenusses jährlicher 100 fl. der Küchenmagd Rosalia Weinfurter:

a) 2 x 1000 gl. Obligat. zu 4 % = 80 gl.

b) 1 x 500 gl. Obligat. zu 4 % = 20 gl.

III. Zur Deckung des der Franziska Peusquens, nun verhehlchte Fritsch, gebührenden Anteils mit 1/8 des ganzen Vermögens scheint es am zweckmäßigsten zu sein, aus dem ganzen zu verteilenden Vermögen, bezüglich dessen die Erfolgslassung (Auszahlung) gebeten wurde, und zwar:

(4 Stück Bank-Aktien plus den unten genannten 5% Oblig. zusam. 27700 fl. ergibt nach Abzug der 6 Obligat. a 1000 fl. für Abraham Scheuer 21700 fl.)

5 %	Oblig. zusammen	21700 fl.	1/8 = 2712 fl. 30	(zu verteil. Vermögen)
2 ½ %	Oblig. zusammen	10500 fl.	1/8 = 1312 fl. 30	50100 fl.
1 %	Oblig. zusammen	200 fl.	1/8 = 25 fl	- 6000 fl..
2 ½ %	Oblig. zusammen	7700 fl.	1/8 = 962 fl. 30	-----
2 %	Oblig. zusammen	4000 fl.	1/8 = 500 fl	

Sum. 44100 fl. 1/8 = 5512 fl. 30.

folgende Effekten auszuscheiden und in Deposito zu belassen, nämlich:

- a) die N.B. Aktie Nr. 6 Coup. Nr. 2951
- b – f) Obligationen zusammen 5000 fl.

IV. Zur Deckung des an Abraham Scheuer mittels Cession gediehenen Benedikt Endres'schen Legats

6 x 1000 fl. Staatsschuldverschreibungen zu 5 %

B) An Herrn Alexander Schöller noe. der Peusquens'schen Erben können erfolgt werden:

- I. Die 3 Aktien der österr. priv. Nationalbank lautend an Herrn Hubert Peusquens
Nr. 7,8,9 Coup. Nr. 2952, 2953, 2954 plus

II.- X. Obligationen ergeben zusammen 39100 fl.

XI. Eine derzeit beim Tilgungsfond erliegende Barschaft 16 fl 55

C) Außer diesen hier verzeichneten Aktien und Obligationen, um deren Ausfolgung das Ansuchen gestellt wurde, kommt aber an die Hubert v. Peusquens'schen Erben noch auszufolgen, und ist von denselben um die Erfolglassung erst anzusuchen:

- I. Durch den eingetretenen Todfall (1848) des Franz Herda die zur Deckung seines Pensionsgenusses von jährlich 100 fl im Deposito befindlichen Obligationen

a) 2 x 500 fl. Oblig. zu 2 % = 20 fl.

b) 2 x 1000 fl. Oblig. zu 4 % = 80 fl.

- II. Eine Barschaft von 72 fl. 27 ½ x, die bei diesem hohen Gerichte noch in Deposito liegt.

- III. Ein Betrag von 1127 fl. aus den seit dem Todestage der Fr. Josefa Endres bis Ende November 1849 für die Substitutions-Erben angefallenen Interessen.

- IV. Ein Betrag von 494 fl. 15 x, welcher gleichfalls aus den im Jänner 1850 von mir eingehobenen Interessengelder für die Frau Josefa Endres zum Fruchtgenusse bestimmt gewesenen öffentlichen Fondsobligationen besteht.

Ich stelle demnach die Bitte:

Das hohe k.k. n.o.e. Judicium delegatum militare mixtum geruhe diese meine Äußerung zur hohen Kenntnis zu nehmen.

Dtor J.B. Hauptmannsberger

Ich bin damit einverstanden, daß mir über dieses Gesuch vorläufig nur die vorstehend sub B I bis XI aufgeführten Aktien der Nationalbank, öffentl. Obligationen und Barbeträge erfolgt werden.

Alex Schoeller

=====

Verzeichnis der wichtigsten Dokumente aus dem Verlassenschaftsakt des

F.M.L. Hubert von Peusquens

S. 1 – 3203

S. 16 – 23

Schreiben über das am 23. Dez. 1877 erfolgte Ableben der Frau Rosalia Weinfurter, die von dem am 25. Mai 1831 zu Wien verstorbenen F. M. L. Hubert von Peusquens in seinem Testament vom 1. Jan. 1818 mit einem Annuallegat von jährlich 100 fl. bedacht worden war, zu zahlen aus einem Bedeckungskapital von fest angelegten Staatspapieren. Das Kapital war nun frei geworden und an die Substitutionserben von Hubert von Peusquens oder deren Rechtsnachfolger auszuzahlen. So beantragte der Hof- und Gerichtsadvokat Herr Dr. Wilhelm Gunesch in seiner Eigenschaft als Machthaber der Großhandelsfirma Schoeller und Co. und des Herrn Alexander Ritter von Schoeller die Erfolglassung der Staatspapiere im Wert von 2300 fl., die nach Veräußerung einen Barerlös von 1580 fl. brachten. Abzüglich der Gebühren von 225 fl. blieb ein Restbetrag von 1355 fl. zu verteilen.

Also kamen zur Verteilung:

212 fl., abzüglich der Gebühren 179 fl. an:

- 1) Margarethe Weck
- 2) Josefa Kossmann
- 3) Hubertine Nogari
- 4) Johanna Steiger
- 5) Ignaz Peusquens
- 6) Peter Peusquens

und 309 fl., abzüglich der Gebühren 281 fl. an:

Hubert Peusquens

Die Beträge wurden durch Vermittlung der Herren Leopold Schoeller und Söhne in Düren in Anspruch genommen. Die Erben der Frau Weck verweigerten jedoch die Annahme des Betrags von 179 fl., der infolge dessen wieder an Herrn Dr. Wilhelm Ritter von Gunesch zurück gelangte.

S. 67 – 70

Protokoll betr. Abtretung des 9ten Anteils des Erbes von Rudolf Peusquens an seine Frau Franziska Deutschl; Olmütz den 21.04.1835

S. 264 – 273

Franziska Peusquens, Frau von Rudolf +, wiederverheiratete Fritsch (+ 05.02.1876)
Ihr Sohn Alois Fritsch Erbe ihres Anteils. 1881

S. 291

Wien, den 1. April 1868

Alexander Ritter von Schölller und Paul Ritter von Schölller beantragen durch Dr. Gunesch Eintragung der Firma in das Handelsregister.

„Die Eintragung der Änderung der Firma Alex. Schoeller in Schölller u. Cie. in Wien bei dem Handelsregister für Gesellschaftsfirmen, eingetragen zwischen Alexander Ritter von Schölller und Paul Ritter von Schölller bestehenden offenen Gesellschaft, wird bewilligt.“

S. 372 – 376 (S. 377 – 400 weitere Schreiben zur Angelegenheit Weck)

Düren, den 6. April 1896

Schreiben des Joh. Leonard Weck, zu Düren Bongart 7, Sohn der verstorbenen Margarethe Weck geb. Peusquens, Erbin des F. M. L. Hubert von Peusquens, an das Kaiserlich Oestereichische Justizministerium in Wien.

Er schreibt für sich und seine Geschwister, dass der vermisste Anteil für ihre verstorbene Mutter aus dem Bedeckungskapital der Pensionärin Anna Maria Lippert schon 1857 erhoben worden ist, da zur Zeit Friedrich Schölller von Düren bevollmächtigt war, dies von Alexander Schölller in Wien in Empfang zu nehmen und uns hier auszuzahlen, welcher dies aber stillschweigend übergangen und behalten hat und 1861 verstorben ist.

Der Anteil aus dem Bedeckungskapital der Rosalia Weinfurter von 211 fl. 97 k. auch nicht erhalten. (siehe dazu: S. 16 – 23)

Wir Erben sind:

- 1) Johann Leonard Weck
- 2) Franz Weck; verstorben, dessen Kinder sind:
 1. Peter Weck
 2. Jakob Weck
 3. Karoline Weck, verehlicht Joseph Ange
- 3) Gertrud Weck; Witwe von Michael Wollseifen, dessen Kinder sind:
 1. Luise Wollseifen, Witwe von Joseph Schmitz
 2. Anna Wollseifen, verehelicht Joseph Engler
 3. Agnes Wollseifen, verehlicht Peter Paul Lersch
 4. Hubertine Wollseifen, verehlicht Johann Refisch
- 4) August Weck, verstorben, dessen Kinder sind:
 1. Katharina Weck, verehlicht Peter Schumacher
 2. Susanna Weck, verehlicht Jakob Erfen

alle zu Düren wohnhaft.

Die 5. Schwester Luise Weck, verehlicht gewesen Xaver Wagner, ebenfalls verstorben. Dessen Kinder sind abwesend, meines Wissens in Belgien.

S. 406 – 409

Todten – Fall

Herr Hubert von Peusquens, k. k. wirkl. geheimer Rath, staatsrätlicher Referent, k. k. Feld Marschall Lieutenant und des ungarischen St. Stephans Ordens Ritter, Excellenz.

Stand: ledig; 74 Jahre alt; Wohnung: Stadt Wien, Wollzeile Nr. 860;

Sterbetag: 25. Mai 1831 (Testament vom 01.01.1818 liegt bei; siehe S. 420 – 430)

S. 420 – 430 / 897 – 903

Testament: Letzter Wille des F.M. L. Hubert von Peusquens, Wien 01.01.1818/Copie

S. 470 – 509

Inventarliste am 26. Mai 1831 beim verstorbenen F. M. L. Peusquens aufgenommen:

- 1.) Bargeld 4495 fl. 18x; rückständige Gage 519 fl. 51 4/8x
- 2.) öffentl. Fondsobligationen 137 965 fl. laut eigenhändig geschr. Verzeichnis
- 3.) Privat Schuldscheine 19 808 fl.
- 4.) Praetiosen 319 fl.
- 5.) Uniform- u. Leibeskleidung 257 fl.
- 6.) Wäsche 61 fl.
- 7.) Bettgewand 20 fl.
- 8.) Einrichtung im gelben, grünen, blauen Zimmer (1-3), Vorzimmer (4), Küche (5)
156 fl. 10x
- 9.) Bücher 109 fl. 24x

S. 501

Eigenhändig geschriebenes Verzeichnis mit Siegel u. Unterschrift; Wien 1. Sept.1830

S. 502 – 508

Kapitalien, so am 1. Jan. 1831 in ordentlichen Staats- und sonstigen Fonds erliegen.
Zusammen 149.945 fl.

S. 513 – 515

Schreiben von Jakob Peusquens wegen 8000, 2000 u. 6000 fl. zu 5% in Verwahrung bei seinem Bruder F.M.L. Hub. v. Peusquens in Wien für ihn, seinen Sohn Hubert und seine Schwester Josepha. (si. S. 501)

S. 549 – 550

Verzeichnis des F.M.L. Hub. v. Peusquens mit Siegel u. Unterschrift;
Wien 1. Sept.1830; (si. S. 501)

S. 551 – 552

Empfangsbestätigung über 14000 fl. in 5%gen k. k. in C. Mz. verzinslichen Staatsobligationen, nämlich 8000 fl. von Jakob Peusquens und 6000 fl. von seiner Schwester Josepha Endres geb. Peusquens, die als ihr Eigentum bei ihrem Bruder, dem am 25ten Mai 1831 verstorbenen k. k. wirklichen geheimen Rath und Feldmarschalllieutenant Hubert v. Peusquens in Verwahrung befindlich gewesen waren. gez. Hubert Peusquens und Josepha Endres née Peusquens, Wien den 6. Juli 1831

S. 554 – 555

Empfangsbestätigung des Jakob Peusquens über 2000 fl. an seinen Sohn Hubert.
Wien, den 4. Aug. 1831

S. 556 – 560

Empfangsquittung über verschiedene Geldbeträge, zusammen 605 fl. 35 x, und über verschiedene Pretiosen im Gesamtwert von 288 fl. 21 x gez. Jakob Peusquens und seine Schwester Josepha. Wien den 5. Juli 1831

S. 573

Quittung der Josepha Enders geb. Peusquens über den Empfang von fünf Stück Metallique Obligationen im Gesamtbetrag von 5000 Gulden, die sie von der verstorbenen Josepha Gürtl aus Wien geerbt hat. Düsseldorf 1831

S. 574 – 583 (siehe auch S. 2950 – 2955)

1825 Testament der Josepha Gürtl – an General Hub. v. Peusquens und seine Schwester Josepha Endres geb. Peusquens in Düsseldorf. (siehe: Punkt 10, 11 u.12)

„ Zu meinem Universalerben ernenne ich den Herrn General v. Peusquens, dem ich meine Ausbildung, und die Mittel mein Brot zu verdienen, und anständig leben zu können, verdanken muß. Sollte der gedachte Herr General diese Erbschaft nicht annehmen wollen, oder eher als ich mit Tod abgehen, so ernenne ich die Schwester desselben, Madame Josepha Enders in Düsseldorf am Unterrhein zu meiner Universalerbin, anstatt ihres Bruders.

Insbesondere vermache ich der gedachten Madame Endres die fünf Stück 5%tige Staatsobligationen zusammen fünftausend Gulden C. Münzen, die gedachter Herr General auf meine Bitte gegen Ausstellung eines Empfangscheines am 6. Sept. 1825 in Verwahrung genommen hat.“ Wien, den 8. Sept. 1825

S. 603

Quittung der Josepha Endres née Peusquens über den Empfang von 132 fl. 19 x CM; Wien 21. Juli 1831

S. 643 f

Wien, am 16. Juli 1831

Empfangsschein

Adolph Freiherr von Prohaska, Generalmajor, staatsrätlicher Militärreferent, bestätigt den Empfang eines St. Stephans-Ritter-Ordenskreuzes samt Kette aus der Erbschaft des verstorbenen F. M. L. Hubert von Peusquens, und einer goldenen Echabraque und Pistolenstutzeln, welche der Seelige von dem verstorbenen Feldmarschall Grafen von Lacy geerbt hatte.

Freiherr von Kutschera, k. k. Hofrath u. staatsräthl. Referent, bestätigt ebenfalls den Empfang eines St. Stephans-Ritter- Ordenskreuzes mit Kette und von Büchern aus dem Bestand des verstorbenen F. M. L. Hubert von Peusquens.
(mit Siegel und Unterschrift)

S. 681 – 685 / 690 - 691

Entscheidung über das Quartiergeld für F. M. L. Hub. v. Peusquens; Wien 1831

S. 697 – 701

Verzeichnis der Krankheits- u. Begräbniskosten; (537 fl. 54 x und 234 fl. 38 x)
Wien den 27. Mai 1831

S. 722 – 723

Brief von Hubert Max. Joseph Peusquens, Sohn von Jakob Peusquens, an das Judicium deleg. milit. mixtum in Wien, 1831

S. 729 – 730

Brief von Rudolf Peusquens k.k. Lieutenant – Adjutant, 1831

S. 736

Quittung von Rudolf Peusquens; Wien 14. Nov. 1831

S. 756 – 761

Wien, den 10. Feb. 1832

Jacob Peusquens und Josepha Peusquens, verehelichte Endres, als F. M. L. Hubert von Peusquens'sche Testaterben, bitten um Erfolglassung der bis 1. Feb. 1832 fällig gewordenen Interessen-Coupons der in der Hubert von Peusquens'schen Verlassenschaft in Deposito befindlichen Obligationen in Summe von 60570 fl. zu Händen ihres Bevollmächtigten Dr. Hauptmannsberger.

S. 828 – 829

Vollmacht an den Hofkriegsraths-Advokaten Herrn Dr. Joh. Bapt. Hauptmannsberger zur Abwicklung der Hubert v. Peusquens'schen Verlassenschaftsangelegenheit.

Wien, den 18. Juni 1831 gez. Hubert Jacob Peusquens, Josepha Endres née Peusquens, Peter Pucher k. k. Staatsrathskonzipist als erbetener Zeuge.

S. 868 – 870

Schreiben Ignaz Peusquens, Düsseldorf den 8. Okt. 1833

S. 897 – 903

Copie: Testament Letzter Wille des F.M.L. Hubert Peusquens, Wien 01.01.1818

S. 911 – 956

Aufstellung der Verlassenschaft des F. M. L. Hubert von Peusquens;

Substitutionsausweis vom 15. Okt. 1834;

Abzüglich der Legate für jährliche Pensionszahlungen, beträgt das Substitutionsvermögen in Staatsobligationen 131 471 fl

die 1. Hälfte = 65 735 ½ fl. an Jakob Peusquens und seine Frau Isabella zum lebenslänglichen Fruchtgenuss, danach an ihre 8 Kinder zu gleichen Teilen, dem Sohn Hubert aber der doppelte Teil

die 2. Hälfte = 65 735 ½ fl der Schwester Josepha Endres geb. Peusquens minus 6000 fl. als Legat an ihren Mann Benedikt Endres, daher beträgt ihr Substitutionsvermögen 59 735 ½ fl. zum lebenslänglichen Fruchtgenuss, welches nach dem Tod von Josepha Endres den Kindern des Jakob Peusquens zu gleichen Teilen zufällt. Auflistung der Fondscheine für die 1. u. 2. Hälfte und die Legate.

S. 962 - 987

Ausweis über die Erfüllung des Letzten Willens des F. M. L. Hub. v. Peusquens

S. 1004

Brief Ignaz Peusquens, Düsseldorf 17.01.1835; möchte seinen Erbteil erhalten.

S. 1026 – 1029

Schriftverkehr des Hubert Peusquens aus Heinsberg bei Aachen ab 1849 nach dem Tode der Tante Josepha Endres geb. Peusquens in Düsseldorf.

S. 1034 – 1041

Handgeschriebene Briefe von Hubert Peusquens aus Heinsberg

S. 1042 – 1074

Abwicklung der Erbschaft durch Alexander Schöller, Großhändler in Wien, mand. nom. Hubert Peusquens für die Substitutionserben.

Bericht über das Erbvermögen nach Tod von Jakob Peusquens und Josepha Endres

S. 1105 – 1138

Nach dem Tode der Josepha Endres geb. Peusquens im Jahre 1849 Auflösung des Substitutionsverbandes nach der letztwilligen Verfügung des F.M.L. Hubert von Peusquens und Auszahlung der zweiten Hälfte des Vermögens an die Erben.

S. 1191 – 1193

1835 Brief von Franziska Fritsch wegen ihres Anteils

S. 1203 – 1205

Brief des Friedensrichters Hubert Peusquens aus Heinsberg; Wien den 26.10.1850 Leopoldstadt im Goldenen Lamm.

S. 1207 – 1208

Brief von Alexander Schöller; ½ Anteil an die Erben in Düren ausgezahlt, wo Anteil für Franziska Fritsch?

S. 1209 – 1215

Nach dem Tode von Jakob Peusquens 1837 wurde 1838 die 1. Halbscheid des Substitutionsvermögens ausgezahlt im Betrag von 51 075 fl.; davon hat Franziska Fritsch lediglich erhalten 2100 fl., aber nach Abzug von 10% für die Witwe Isabella Peusquens, verstorben 1843.

S. 1217 – 1218

Brief Alexander Schöller ; Friedensrichter Hubert Peusquens war in Wien, hat aber den Vergleich mit Franziska Fritsch nicht zustandegebracht.

S. 1219

Brief des Hubert Peusquens, Heinsberg bei Aachen 14. Juli 1854

S. 1228

Taufschein Hubert Wagner 1824, Taufpate F. M. L. Hubert von Peusquens

S. 1257 – 1258

Franziska Fritsch hat Einwilligung zur Auszahlung der 2. Hälfte des Substitutionsvermögens zurückgezogen und verzögert weiteren Fortgang.

Brief Alexander Schöller vom 26.04.1851

S. 1269

Brief von Franziska Fritsch; sie hat erhalten $\frac{1}{9}$ von $\frac{1}{2}$ der 1. Halbscheid nach dem Tod von Jakob Peusquens, aber nach dem Tod von Isabella Peusquens nicht mehr $\frac{1}{9}$ von Isabellas Teil. Außerdem verlangt sie ihren Anteil von der 2. Halbscheid, nach dem Tod von Josepha Endres.

Ihr Mann verdient nur 500 gl. und sie hat 6 unmündige Kinder.

S. 1279	Brief Friedensrichter Hubert Peusquens	14. Juli 1851	Heinsberg
S. 1295	“	10. Aug 1851	“
S. 1310	“	30. Jan. 1852	“
S. 1311-1317	“	31. Jul. 1852	“
S. 1339	“	20. Nov. 1851	“
S. 1340-1341	“	27. Dez. 1850	“

S. 1342 ff

Geldrechnung des Dr. Hauptmannsberger

S. 1350 – 1353

Brief Hubert Peusquens

07. Nov. 1850 Wien

S. 1367 – 1372

Aufteilung für Franziska Fritsch, gew. Frau von Rudolf Peusquens, nach dem Tod von Jakob Peusquens (1. Hälfte) und nach dem Tod von Isabella 1843 (2. Hälfte)

S. 1390 – 1391	Brief Hubert Peusquens	1852	Heinsberg
S. 1439 – 1440	”	1853	”
S. 1531 – 1533	”	1854	”

S. 1562 – 1567

Zusammenstellung des Substitutionsvermögens für Jakobs 8 Kinder, mit Fruchtgenuss von Isabella Peusquens und Josepha Endres geb. Peusquens.

S. 1592 – 1593

Schenkungschrift von Rudolf Peusquens an seine Ehefrau Franziska Deutschl.

S. 1598 – 1599

Auszug aus dem Sterbebuch Düren:

Isabella Michels, Ehefrau von Jakob Peusquens, verstorben 1843; 72 Jahre alt

S. 1608

Totenschein Franz Herda + 30.11.1849

S. 1609

Totenschein Anna Lippert + 04.02.1853 85 Jahre alt

S. 1610ff

Schreiben des Testamentvollstreckers Peter Pucher , Staatsrat in Pension

S. 1742 – 1743

Brief vom Friedensrichter Hubert Peusquens aus Heinsberg

S. 1744 – 1755

Vollmacht vom 28.03.1849 nach dem Tod von Josepha Endres geb. Peusquens an Hubert Peusquens, Friedensrichter zu Heinsberg, und Lambert Kossmann, Kaufmann zu Erkelenz zur Abwicklung der Erbschaft von allen Erben.

S. 1901

Brief von Hubert Peusquens aus Heinsberg vom 5. Juni 1854

S. 1909 – 1910

Urteil des Appellationsgerichts im Streit wider Franziska Fritsch wegen Anerkennung der Teilhabe am freigewordenen Erbe der Josepha Endres, 14. Aug. 1854 Kläger waren: Josepha Görtz, verehelichte Cosman; Hubertine Nogari; Ignaz Peusquens; die Petronella Weck'schen Erben; Johanna Steiger und Hubert Peusquens.

S. 1913

Schreiben der Franziska Fritsch betr. das vorgen. Urteil 1. Urteil am 14.08.1854

S. 2018 ff

Königl. Preuß. Urteil betr. Ignaz Peusquens, Vollmacht an Schöller in Wien 1845; weitere Vollmachten von Fam. Steiger, Isabella Michels, verh. Peusquens, und allen anderen Erben in Düren, 1845.

S. 2032 – 2044

Erklärung vor dem Notar Peter Joseph Comitti in Düren: 1837

Isabella Peusquens verzichtet auf ihren Fruchtgenuss und erhält dafür von ihren Kindern lebenslänglich 5% von der Hälfte des auf Jakob Peusquens gefallenen Anteils (1. Halbscheid) von der Hinterlassenschaft und ferner von der anderen Hälfte dieses Anteils ein für alle Mal 10%.

Jakobs Anteil (die 1. Hälfte des Gesamterbes) = 60 000 fl.

1.) $\frac{1}{2}$ = 30 000 fl. davon jährlich 5% = 1500 fl.

2.) $\frac{1}{2}$ = 30 000 fl. davon einmal 10% = 3000 fl.

Bericht über die Durchführung dieser Absicht.

(siehe dazu den vollständigen Text in der Datei „Notarakte Peusquens 1837“)

S. 2046 ff

16.05.1846 Schreiben Ignaz Peusquens – Alexander Schöller

S. 2098

1856 Schreiben Alexander Schöller – Franziska Fritsch, Gerichtsvollzieherswitwe.

S. 2258 – 2261

Schreiben Franziska Fritsch:

Mein Gatte Rudolf Peusquens hat vom Substitutionsvermögen nur 2100 fl. erhalten, das ist sein Anteil von der 1. Hälfte des Jakob'schen Erbteils. Am 25. April 1849 starb Josepha Endres und die 2. Halbscheid des Gesamterbes wurde frei verfügbar, abzüglich 6000 fl. für Benedikt Endres und Deckungskapital für die Annuallegate, für die 8 Kinder von Jakob und Isabella Peusquens oder deren Rechtsnachfolgern, worunter ich als Geschenknehmerin meines Gatten Rudolf Peusquens gehöre.

Franziska Fritsch hat nach dem Tode von Isabella noch nicht ihren 1/9 Anteil erhalten. Alexander Schöller verweigert ihr aber im Namen seiner Mandanten das

Recht, aus der Schenkung ihres ersten Mannes die Auszahlung ihres Anteils zu beanspruchen. Franziska Fritsch sieht sich daher genötigt ihre Ansprüche auf dem Klageweg durchzusetzen.

S. 2329 – 2330

Josef Peusquens aus Boppard, Bürstenmacher, schreibt 1904 an den deutschen Konsul in Wien wegen des nachgelassenen Vermögens des F. M. L. Peusquens.

S. 2343 – 2344

Brief des Josef Peusquens aus Boppard vom 1. März 1904

S. 2416 – 2422

Anmerkungen zur Beschwerde des Hubert Peusquens; 9. Juli 1845

S. 2423 – 2429

Brief von Hubert Peusquens, 1845 Traben-Trarbach / Mosel

S. 2541 – 2542

Brief von Hubert Peusquens, Trarbach an der Mosel 21. Mai 1846

S. 2567 – 2573

Halbscheid Düren 65 899 fl., für die Mutter Isabella 10% von der einen und 5% lebenslänglicher Genuss von der anderen Hälfte der 1. Halbscheid.

S. 2743 – 2746

Franziska meldet den Tod ihres Mannes Rudolf Peusquens 18.11.1841 (+ 23.01.1841)

S. 2823

Empfangsschein, gez. Olmütz 14.Feb.1837 Rudolf Peusquens.

S. 2915 – 2932

26.05.1831 Copie Inventar der Bestände beim F. M. L. Hub. v. Peusquens

1.) Bargeld	4 495 fl. minus 529 fl. für ausstehende Gage
2.) Fondsobligationen	137 965 fl.
3.) Private Schuldscheine	19 868 fl.
4.) Pretiosen	319 fl.
5.) Uniform- u. Beinkleider	257 fl.
6.) Wäsche	61 fl.
7.) Bettgewand	20 fl.
8.) Einrichtungen	156 fl.

S. 2950 – 2955

Testament der Josepha Gürtl, Wien 8. Sept. 1825; Generalerbe F. M. L. Hub. v. Peusquens

S. 3004

Bescheinigung des Magistrats der Stadt Düren über Hub. Jakob Peusquens vom 19.10.1837

S. 3005

Bescheinigung des Magistrats der Stadt Düsseldorf über Jakob Peusquens vom 31.10.1837

S. 3015 -3022

Bescheinigungen

S. 3046 – 3047

Vergleich – Genehmigung von Rudolf Peusquens, Olmütz 11.07.1837

S. 3048 f

Familienkarte ab Maximilian Peusquens

S. 3070 ff

Dokumente ausgestellt von der Stadt Düren, 1838

S. 3202 – 3203

Brief von Rudolf Peusquens, 15. Aug. 1836

Anmerkung zu S. 1105 – 1138:

siehe auch Datei „Judicium 1850 Erbangelegenheit F.M.L. Hubert von Peusquens“, eine vollständige Abschrift dieses Schreibens.